

Hinweise zur Hausarbeit in

Modul PHIL: Philosophische Reflexion von Staat und Politik

Entsprechend den Gepflogenheiten am Institut für Philosophie wird dringend empfohlen, eine Hausarbeit nur im Zusammenhang mit dem Besuch eines Präsenzseminars abzufassen. Dies ist eine bewährte Praxis, jedoch keine zwingende Voraussetzung. Sollte der Besuch eines Seminars nicht möglich sein, so wird empfohlen, auf die Prüfungsform der Mündlichen Prüfung auszuweichen. Einen Überblick über die jeweils angebotenen Präsenzveranstaltungen finden Sie hier:

<https://www.fernuni-hagen.de/philosophie/presenzen/>

Das **Thema für die Hausarbeit** wird vom Prüfer gestellt. Kommen Sie bitte dafür auf uns zu. Ist ein Thema mit dem Prüfer vereinbart, werden Sie gebeten, ein **aussagekräftiges Exposé** vorzulegen. Dieses sollte bestehen aus:

- a) einer (vorläufigen) Gliederung,
- b) einem Fließtext, der darlegt, welcher Text zu Grunde gelegt wird, was das Thema Ihrer Hausarbeit und was die Leitfrage sein wird,
- c) einem (vorläufigen) Literaturverzeichnis.

Bitte vergessen Sie auch nicht, Ihre Matrikelnummer anzugeben. Sie können im Rahmen des Semesters, in dem Sie sich zur Prüfung anmelden, Ihren **Arbeitsbeginn** frei wählen. Spätester **Abgabetermin** ist jeweils der 31. März oder der 31. September.

Folgende Hinweise können Ihnen bei der Erarbeitung einer (philosophischen) Hausarbeit weiterhelfen: Es ist ratsam, den Weg bis hin zu Ihrem endgültigen Text in mehrere Schritte aufzuteilen. Man nimmt sich zu viel vor, wenn man die gedankliche Arbeit und die Frage der geeigneten sprachlichen Formulierung in einem Schritt angehen will. Vom völlig weißen Blatt Papier zum Endtext in einem Sprung – das schaffen nicht einmal Routiniers!

Die unterschiedlichen Schritte könnten so aussehen:



1. Sammeln und Groblektüre der infrage kommenden Literatur. Erste Hinweise erhalten Sie in den Studienbriefen. Schriftliche Notizen begleiten diese Lektüre.
2. Grob können Sie Ihren Text dreifach gliedern: 1. Wiedergabe der Gedanken des Primärtexts, 2. Problematisierung der Argumentation oder einzelner Aspekte, 3. Eigene begründete Stellungnahme bzw. weiterführende Fragen. Fertigen Sie eine Stichpunkte-Gliederung an, in der für jedes dieser drei Kapitel die inhaltlichen Punkte angegeben sind, die behandelt werden sollen; dahinter die Seitenzahlen mit Kurztiteln der bearbeiteten Bücher. So haben Sie zunächst einmal einen Plan dafür, über was Sie schreiben wollen, ohne sich mit dem Wie zu beschäftigen. Dies ist bereits ein wichtiger und kreativer Schritt!
3. Fangen Sie möglichst früh mit dem Schreiben an! Man schreibt zweckmäßigerweise von hinten her, denn wenn klar ist, worauf man hinaus will, lässt sich das Vorhergehende gezielt darauf hin ordnen. Werden Sie sich also darüber klar, was Sie mit der Arbeit herausfinden wollen; welches Ergebnis sie finden oder welche Frage Sie beantworten wollen.
4. Wer meint, immer noch mehr lesen zu müssen, drückt sich um den Beginn des Schreibens! Beherrigen Sie den Hinweis des Aristoteles: „Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen.“ – Sie müssen rechtzeitig mit dem Weiterlesen aufhören, um zu testen, wie viel Sie nun aufgrund Ihrer Lektüre bereits wissen und was Sie damit anfangen können. Später können Sie immer noch neue und weiterführende Gedanken einfügen. Kümmern Sie sich noch nicht um die Frage, ob jede Formulierung endgültig ist. Sie sollten das Geschriebene später ohnehin mehrfach überarbeiten. Entlassen Sie es erst zum letztmöglichen Zeitpunkt aus Ihrem Rechner!
5. Wer das Schreiben eines Textes mit thematischen Einführungen und wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen beginnt, verliert sich in Halbwichtigem und kommt nie so recht zum pointierten Kern. Die Erörterung der Biographie des Autors oder des „historischen Kontextes“ ist für das Textverständnis in der Regel irrelevant.
6. Stellen Sie nun die Frage „Was fehlt noch?“, und beginnen Sie die erneute, nun aber nur noch selektive Lektüre, um verbliebene argumentative Lücken im Text zu schließen.
7. Verfertigen Sie jetzt die endgültige Feinfassung des Textes, bei der besonders auf korrekte Begrifflichkeiten und gute Formulierungen geachtet wird. Nun haben Sie vielleicht genug Abstand zu den eigenen Gedanken, so dass sich Pointierungen Ihrer Thesen formulieren lassen. Für die meisten Themen gilt: Ihre Gedankengänge sollten klar, übersichtlich und im besten Sinne einfach geworden sein. Dieses können Sie gut dadurch testen, ob Sie in der Lage sind, Ihre Argumentation einer dritten Person „aus dem Kopf“ verständlich zu vermitteln.
8. Formalia, wie Deckblatt, Zwischenüberschriften, Anmerkungen, Literaturverzeichnis sollten Sie nun nachtragen. Kontrollieren Sie, ob die Zwischenüberschriften mit dem Inhaltsverzeichnis auf dem Deckblatt übereinstimmen, ob alle zitierte Literatur im Verzeichnis enthalten ist und ob Sie korrekt zitiert haben.

Weitere Richtlinien und Empfehlungen zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Philosophie finden Sie hier: https://www.fernuni-hagen.de/philosophie/richtlinien_wissenschaftliches_arbeiten.shtml